

Fortsetzung von Seite 49

psychische Belastung zu einer medizinischen Indikation führt, kann der Arzt das veranlassen. Eine Anpassungsmöglichkeit aber wäre, dass beispielsweise Präimplantationsdiagnostik – die heute noch verboten ist – durchgeführt werden könnte. Oder dass der Patient nicht mehr unbedingt zum Arzt gehen und seine psychische Belastung darlegen muss. Die Gefahr besteht aber, dass dubiose Gentests angeboten werden, wie diese Tests aus dem Internet. Sie werden als nicht seriös eingestuft.

#### Wie kann man den Patienten im Falle einer Gesetzesanpassung vor Missbrauch und dubiosen Geschäftemachern schützen?

Eine Lösung wäre sicher, dass solche Gentests wie bis anhin nur dann möglich wären, wenn die Labors, welche die Tests durchführen, gesetzliche Vor-

«Wir müssen unbedingt verhindern, dass irgendwelche dubiosen Firmen ihre Interessen durchsetzen.»



schriften erfüllen, also vom Bundesamt für Gesundheit bewilligt sind. Um eine Bewilligung zu erhalten, braucht es Personal mit einem entsprechenden Titel für Medizinische Genetik.

#### Sind Fachmediziner und Zulassungen für Labors Schutz genug?

Diese Fachleute sollten dafür sorgen, dass alle Punkte zum Schutz des Patienten eingehalten werden. Noch wichtiger aber ist, dass die Patienten von einem Spezialisten für Medizinische Genetik betreut werden. Ob das ein Facharzt FMH oder ein Naturwissenschaftler FAMH ist, spielt dabei keine Rolle. Beide Disziplinen sollten eigentlich alle fachlichen Voraussetzungen mitbringen, um diese Patienten richtig betreuen zu können. Der Beruf Arzt reicht alleine nicht aus. Medizinische Genetiker haben eine Garantie für die Fachausbildung. Von diesen Fachleuten gibt es in der Schweiz nach meinen Schätzungen aber nur gerade etwa 100.

#### Reichen diese Medizinischen Genetiker aus?

Ob das ausreichend ist, wird sich zeigen, wenn die Masse an Patienten gross wird. Jetzt ist alles überschaubar: Bis jetzt hatten wir in unserem Labor beispielsweise pro Jahr etwa 500 molekulargenetische Analysen. Das kann man betreuen, da kann man Qualität liefern. Stellen Sie sich vor, wenn es plötzlich 50000 Analysen pro Jahr wären. Mit den bestehenden Fachleuten wäre das gar nicht möglich. Wenn die DNA-Analyse zur Volksangelegenheit wird, werden diese Fachleute nicht mehr ausreichen.

#### Warum sollten weiterhin nur Spezialisten für Medizinische Genetik solche Analysen durchführen dürfen?

Was nützt ein Arzt, der sich genetisch nicht auskennt? Man muss doch vor dem Test entscheiden, ob ein Test überhaupt sinnvoll ist. Nur einen Test zu machen, um die Risikoprozente für bestimmte Krankheiten zu bekommen, nützt dem Patienten nicht viel. Wenn es aber darum geht, dass in der Familie eine genetisch bedingte Krankheit existiert und wir den Gen-Defekt finden können, können wir der Person eine richtige Aussage machen, wie gross das Risiko für sie ist. Entweder sie hat die Krankheit, oder sie hat sie nicht.

#### Wann sind solche eindeutigen Diagnosen möglich?

Wenn beispielsweise bei Brustkrebs die familiäre Mutation bekannt ist, hat man ein begründetes erhöhtes Risiko. Dort ist eine Entscheidung, einen Test zu machen, einfacher als bei einer Risikokrankheit wie Alzheimer, die durch mehrere genetische und Umweltfaktoren beeinflusst wird. Ich verweise noch-

mals auf den Unterschied: Es gibt Krankheiten, bei denen ein Gendefekt gezwungenermassen zur Krankheit führt. Diejenigen, die in diesem Gen die krankheitsverursachende Mutation haben, die werden auch krank. Bei anderen Krankheiten wie Alzheimer ist der eindeutige Gendefekt noch nicht bekannt. Er wird durch mehrere Faktoren beeinflusst.

#### Hier würde ja aber auch der Vorteil einer Gesetzesanpassung liegen: Je mehr Menschen ihre Gene zur Verfügung stellen, desto besser könnten Krankheiten wie Alzheimer erforscht werden.

Natürlich, aber die Wissenschaft ist nicht nur aus akademischen Gründen daran interessiert. Heute werden die genetischen Patientendaten in den einzelnen Instituten wie ein Schatz gehütet, weil das Geld, das für die Herstellung dieser Daten verwendet wurde, aus eigenen Mitteln stammt. Es wäre sehr wichtig, wenn alle Daten, die aus öffentlichen und privaten Geldern finanziert wurden, in einer einzigen Datenbank gesammelt und für alle Institutionen zugänglich gemacht würden.

#### Also eine gemeinsame Datenbank.

Ja. Die Anstrengung ist da, die Idee besteht bereits, sie muss nur noch umgesetzt werden. Dann hätten wir die Sequenzen von Zehntausenden Patienten.

#### Was, wenn die Analyse eine seltene Krankheit zutage bringt?

Menschen mit seltenen Krankheiten haben es oft schwer. Es gibt zwei Probleme: Entweder gibt es keine Erkenntnisse für eine Diagnose beziehungsweise kein Forschungsinteresse für eine Therapie, weil zu wenig Leute betroffen sind. Oder die Krankenkasse bezahlt die medikamentöse Behandlung nicht. Leider lehnen die Krankenkassen eine medikamentöse Behandlung ab, wenn sie mehr als 100 000 Franken pro Jahr kostet, wie das Beispiel eines vor Bundesgericht entschiedenen Falls von 2010 zeigt.

#### Was kostet ein Internet-Gentest?

Eine amerikanische Internet-Gentestfirma hat mit 1000 Dollar angefangen, heute dürfte eine Analyse nur noch einige hundert Dollar kosten. Eine seriöse Analyse kostet sicher mehr.

#### Was kostet ein Test bei Ihnen?

Wir verrechnen nach den Tarifpositionen der Krankenpflege-Leistungsverordnung. Solange wir wissen, wo die Mutation zu finden sein muss, kostet der Test

«Nur einen Test zu machen, um Risikoprozente für bestimmte Krankheiten zu bekommen, nützt nicht viel.»

etwa 500 Franken. Müssen wir weiter suchen, kostet es schnell mehr. Die Krankenkasse bezahlt in der Regel maximal 3800 Franken pro Gen, was bei grossen Genen die Analysenkosten leider nicht annähernd deckt.

#### Wie lange dauert eine Analyse?

Das ist unterschiedlich. Bei Krankheiten mit genau lokalisierbarer Stelle der Genmutation, beispielsweise Chorea Huntington, dauert es einige Tage. Bei anderen Krankheiten, bei denen die Mutation irgendwo im Gen sein kann, kann die Analyse Monate dauern.

#### Worin sehen Sie als Medizinischer Genetiker den Vorteil in einer Anpassung des Gesetzes? Was erhoffen Sie sich?

Ich denke an die Präimplantationsdiagnostik, für die Familien heute noch ins Ausland reisen müssen, um diese Untersuchung durchführen zu lassen. Oder die Möglichkeit, dass Leute einfacher zu einer genetischen Untersuchung kommen könnten, ohne dass die Krankenkassen bei der Kostengutsprache Willkür walten lassen können. Wenn man mit einer Gesetzesänderung erreichen könnte, dass bei begründeten medizinischen Fällen die Leistungen von der Krankenkasse erbracht werden, ohne dass wir Tage damit verbringen müssen, dass eine Pflichtleistung von der Krankenkasse anerkannt wird, könnten wir die Zeit für den Patienten verwenden.

# Witze im Sekundentakt

## Sutter&Pfändler überzeugen mit ihrem neuen Programm «Glanz+Gloria»

Auch im neusten Programm von Sutter&Pfändler dürfen die wichtigsten Schweizer Prominenten nicht fehlen – ein Training für die Lachmuskulatur der Oberengstringer Zuschauer.

VON MARCO MORDASINI

Seit über zehn Jahren sind Cony Sutter und Peter Pfändler, besser bekannt als Sutter&Pfändler, eine feste Grösse in der Schweizer Comedy-Szene. Mit ihrem neuen Programm «Glanz+Gloria» machten sie im Rahmen ihrer Schweizer Tournee auch einen Zwischenstopp in Oberengstringen. Ganz egal, ob 1000 Zuschauer, wie kürzlich beim Humorfestival in Arosa, oder gut gelaunte 200 Besucher im Zentrumssaal, es dauert höchstens ein paar Sekunden, bis Sutter und Pfändler ihr Publikum zum ersten Mal von den Sitzen reissen. «Wir ergänzen uns ideal und können frisch und frei von der Leber spielen», sagte Cony Sutter nach der 90-minütigen Show.

DAS NEUE PROGRAMM von Sutter&Pfändler ist nicht zwingend an einen konkreten Ablauf gebunden. So kann es beim «Glanz+Gloria» passieren, dass die beiden Comedians über ihre eigenen Witze aus dem Konzept geraten, um dann improvisierend wieder den Weg zurück ins Programm zu finden. «Dieser Pingpong-Effekt gibt dem Programm noch zusätzliche Würze», sagt Sutter weiter. Und auch diesmal spielt Cony Sutter den intellektuellen Stadtzürcher, während sich Peter Pfändler mit dem Hinterwäldler-Dasein eines Turbenthalers begnügen muss.



Cony Sutter (links) und Peter Pfändler (rechts) in Aktion.

MARCO MORDASINI

CONY SUTTER hat das Talent, etwas sehr direkt auf den Punkt zu bringen, während Peter Pfändler eher für die komödiantischen Aspekte verantwortlich ist. Sutter&Pfändler sind sich nicht zu schade, sich selbst auf die Schippe zu nehmen, und geizen nicht, wenn sie sich gegenseitig mit Liebenswürdigkeiten eindecken können. Das neue Programm ist mit so vielen Highlights gespickt, dass sich die Zuschauer nur schwer entscheiden können, was ihnen am besten gefallen hat. «Es ist einfach ein geiles Programm, egal ob Hausi Leutenegger oder die Reservation für ein Hotelzimmer. Die unterschiedlichen Charaktere und die verschiedenen Dialekte sind fantastisch», meinte Andrea Ball aus Berikon. Natürlich fehlen auch die Kult-Bauern

Höslis und Sturzenegger nicht, mit denen Sutter&Pfändler im «Samschtig-Jass» bekannt geworden sind.

VERBLÜFFEND IST, wie es Peter Pfändler gelingt, beinahe im Sekundentakt von einer Parodie in die nächste zu wechseln. Nicht weniger als acht bekannte Persönlichkeiten wie Multimillionär Hausi Leutenegger, alt Bundesrat Moritz Leuenberger und natürlich Kurt Aeschbacher, seine Paraderolle, weiss Peter Pfändler zu impersonieren. Und wenn Pfändler mit seinem komödiantischen Spiel einmal abzuheben droht, zieht ihn der Stadtzürcher Sutter gekonnt wieder auf den Boden der Realität. Gekonnt, witzig und charmant – Sutter&Pfändler sind den Eintrittspreis wert.



Hans Egloff legte selbst Hand an: Hier schöpft er seiner Gotte Vreni Haug einen Teller warmer Suppe.

SOPHIE RÜESCH

## Hans Egloff dankt seinen Wählern mit Pot-au-feu

Bei seinem Dankesanstoss auf dem Dietiker Kirchplatz setzte Nationalrat Hans Egloff (SVP) auf die richtige Verpflegung: Bei dem Wetter konnte keiner der zahlreich erschienen Gratulanten Nein zu einem Teller Suppe sagen. «Ich will hiermit meinen

Wählern und den vielen Leuten, die mich beim Wahlkampf unterstützt haben, danken und erste Erfahrungen aus dem Nationalrat mit ihnen teilen», so Egloff. Ausserdem sei es eine Gelegenheit, die Anliegen seiner Wählerschaft anzuhören. (RUE)

## Der Sonntag

**Herausgeberin**  
Aargauer Zeitung AG,  
Heimstrasse 1, 8953 Dietikon  
**Verleger** Peter Wanner  
**CEO AZ Medien** Christoph Bauer  
**Chefredaktor** Patrik Müller  
**Stv. Chefredaktor** Sandro Brotz  
**Chefredaktor Region** Jörg Krebs  
Bettina Hamilton-Irvine (stv.)  
**Redaktion**  
Bundeshaus: Othmar von Matt, Christof Moser,  
Florence Vuichard; Nachrichten: Claudia Marinka,  
Katia Murmann; Wirtschaft: Beat Schmid, Peter  
Burkhardt, Yves Demuth, Benjamin Weinmann; Ge-  
sellschaft: Sacha Ercolani, Kurt-Emil Merki; Sport:  
François Schmid-Bechtel, Michele Coviello, Marcel  
Kuchta, Martin Probst, Patrik Schneider, Simon  
Steiner, Michael Wehrle; Regionalsport: Rainer  
Sommerhalder, Raphael Biermayr, Andreas Fretz,  
Ruedi Kühn, Patrick Pensa; Foyer: Stefan Künzli, Sa-  
bine Altorfer, Denise Battaglia, Christian Berzins,  
Marco Guetg, Silvia Schaub, Gregor Waser; Auto-  
ren: Hans Fahrlander, Max Dohner, Jörg Meier,

Klaus Zaugg; Bildredaktion: Peggy Knotz, Sarah Loffredo; Fotografen: Emanuel Freudiger, Chris Iseli, Alex Spichale; Limmattal: Matthias Kessler, Katja Landolt, Flavio Fuoli, Sandro Zimmerli; Zürich: Matthias Scharner, Alfred Bortler, Sarah Jäggi  
Erweiterte Redaktion: Michael Schenk (Regional-sport), Salomé Weber (Bildredaktion)  
Art Direction: Brigitte Gschwend, Barbara Adank (Grafik)  
Chef vom Dienst: Martin Moser  
Stellenmarkt: Manuel Specker  
Telefon 058 200 57 57  
Telefax 058 200 57 58  
E-Mail redaktion@limmattalerzeitung.ch  
leserbrieft@limmattalerzeitung.ch  
www.limmattalerzeitung.ch  
Online  
**Inserate**  
Aargauer Zeitung AG  
Heimstrasse 1, 8953 Dietikon  
Telefon 058 200 57 77  
Telefax 058 200 57 59  
E-Mail inserate@limmattalerzeitung.ch  
Leiter Verkauf: Predi Vukovic  
**Anzeigenpreise unter:**  
www.limmattalerzeitung.ch  
**Abonnement/ Zustellung**  
Telefon 058 200 50 01  
Telefax 058 200 55 56  
E-Mail abo@limmattalerzeitung.ch

**Abopreise** (7 Tage 6/12 Monate) Fr. 218.- / Fr. 389.-  
Der Sonntag (6/12 Monate) Fr. 85.- /  
Fr. 158.- (Inkl. 2.5 % MwSt.)

**Verlag**  
Neumattstrasse 1, 5001 Aarau  
Telefon 058 200 58 58  
**Geschäftsführer** Christoph Marty  
**Leiter Werbemarkt National** Paolo Placa  
**Leiterin Marketing** Tanja Laube

**Druckerei**  
AZ Print, Neumattstrasse 1, 5001 Aarau

WEMF beglaubigte Auflage  
Der Sonntag 158 115 Ex. (Wemf 2011)  
Eine Publikation der

**azmedien**

Namhafte Beteiligungen nach Art. 322 Abs. 2 StGB:  
Aargauer Zeitung AG, AZ Anzeiger AG, AZ Fachverlage  
AG, AZ Management Services AG, AZ Verlagsservice  
AG, AZ Vertriebs AG, Basellandschaftliche Zeitung AG,  
Media Factory AG, Mittelland Zeitungsdruck AG, Solo-  
turner Zeitung AG, Tele M1 AG, TMT Productions AG,  
Radio 32 AG, Vogt-Schild Druck AG, Vogt-Schild Ver-  
triebs GmbH, Weiss Medien AG